

Beobachtung über die Lebensdauer des roten Fingerhutes (*Digitalis purpurea*).

Von THEOBALD KADE, Bielefeld.

Als Schüler, in den Jahren 1855—1860, habe ich *Digitalis purpurea*, den roten Fingerhut, in Spiegels Bergen, da, wo der alte Paderborner Weg nach Großbokermann hinabgeht, in Menge gefunden. Es war der einzige Standort dieser Pflanze weit und breit. In jener Zeit fing man an, Fichtenwaldungen anzulegen, die man in unserer Gegend noch nicht hatte, denn unsere Wälder waren ausschließlich Buchenwälder, durchsetzt mit nur wenigen anderen Bäumen und Sträuchern. Auch der Abhang, an dem der Fingerhut wuchs, wurde mit Fichten bepflanzt und unter ihnen ging diese schöne Blume, wie ich glaubte, zu Grunde. Im Jahre 1902 wurden die Fichten wieder abgetrieben, sie waren zu stattlichen Bäumen herangewachsen, und groß war mein Erstaunen, als ich den Fingerhut sofort wieder massenhaft wachsen sah. Es konnten nur die alten Pflanzen sein, die im Boden geschlummert hatten oder auch weiter gewachsen waren, denn es ist vollständig ausgeschlossen, daß neue in so großer Menge dahin übertragen sein konnten, da damals nirgends in jener Gegend der Fingerhut vorkam. Über vierzig Jahre lang hatten die Pflanzen in der Erde fortgelebt! Es wird nicht häufig vorkommen, daß so bestimmte Zeitangaben möglich sind, und es wird deshalb wohl Interesse haben, sie durch diese Veröffentlichung bekannt werden zu lassen.

Auch bei anderen Pflanzen, deren Samen nicht durch den Wind verbreitet werden, wie Tollkirsche und Haselnuß, habe ich häufig ein plötzliches massenhaftes Erscheinen auf abgerodeten Waldstellen beobachtet. Es ist das dieselbe wunderbare Erscheinung wie die oben erwähnte, die Periode des Verschwindens mag ebenso lang, vielleicht noch viel länger gewesen sein, doch habe ich sie niemals bestimmt feststellen können.

